

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 71. Mittwoch, den 9. September 1829.

Mittheilungen aus den Verhandlungen der
Leipziger polytechnischen Gesellschaft.

In der funfzehnten Sitzung theilte Hr. Inspector Fuchs der Gesellschaft ein Recept zu einer schönen und dauerhaften Tischlerpolitur mit, die von ihm erfunden und bereits mit dem besten Erfolg auf Meubles angewendet worden. Die Bereitung derselben geschieht folgendermaßen:

„Man nimmt Copalack und zerstoßt ihn zu ganz feinem Pulver, legt dieses auf weißes Papier und setzt es vier Wochen lang der Luft aus, oder noch besser, in die Sonne, dann schüttet man es in eine Flasche, setzt so viel Copalva-Balsam hinzu, bis daraus ein sehr dicker Brei wird; dieses Gemisch wird 14 Tage der Sonnen- oder Ofenwärme ausgesetzt, dann 80gradigen Spiritus darauf gegossen, wodurch sich die Masse auflöst und endlich so viel Schellackpolitur hinzugesetzt, bis das Gemisch die gehörige Flüssigkeit erlangt hat.“

Hr. Strohhutfabrikant Hennigke zeigte darauf seinen verbesserten Schwimmgürtel, welcher von Blech gefertigt und mit verschiedenen Gliedern oder Lufträumen versehen ist. Derselbe wird unter den Schultern so mit Gur-

ten befestigt, daß er sich nicht verrücken kann. — Ferner legte derselbe eine Probe Puzpulver zur Politur von Stahl- und andern Waaren vor, welches von Hrn. D. Geitner in Schneeberg erfunden und von C. F. Ungehem in Rothkirchen bei Auerbach, der Centner, Franco Leipzig, zu 11 Thlr. verkauft wird. Es ergab sich, daß dieses Pulver sehr scharf angreift, aber noch zu grob ist, und erst feiner gepulvert werden muß, um dessen wahre Eigenschaften beurtheilen zu können.

Nun zeigte Hr. Bronzearbeiter Röttig der Gesellschaft ein von ihm erfundenes und hergestelltes Instrument, welches derselbe Kronenlyra nennt. — Es ist dieses Instrument eigentlich eine Spieluhr, in deren, aus einer großen Anzahl von Kronrädern zusammengesetzten Walze, man jedoch die Stifte beliebig einsetzen und so alle Musikstücke hervorbringen kann. Das Instrument, dessen Aeußeres äußerst geschmackvoll verziert ist, gleicht einer kleinen Orgel, deren Claviatur 6 Zoll lang ist. Jede Clavis steht mit einem der metallenen Kronräder in Verbindung, welche die Walze bilden und Anlaß zur Benennung des Instruments gegeben haben. Jedes dieser Kronräder hat 155 Zähne, so daß die ganze

Walze mit 4030 Schließchen zur Aufnahme von eben so viel Stiften versehen ist. Um auch den Musikkundigen in den Stand zu setzen, auf diesem Instrument Musikstücke setzen zu können, hat Hr. Köttig sehr sinnreiche Mittel angewandt, deren genaue Angabe jedoch zu weit führen würde. — Der Mechanismus läßt sich übrigens eben so gut an Saiteninstrumenten anbringen wie an Orgeln.

Als Mitglied wurde aufgenommen:
Hr. Joh. Friedr. Martin Helsingier, Korbmacher-Obermeister.

In der sechszehnten Sitzung wurde von einem Mitgliede ein viereckiger, nur einige Zoll weiter oben über 2 Fuß breiter und eben so tiefer Blech-Wassertopf oder Reservoir vorgezeigt, welches dazu dient, lange Zeit warmes Wasser zu erhalten. Es wird hinter der Feuerstelle als Mauer aufgestellt und erhält eine solche Hitze, daß das Wasser darin in 1½ Stunde vollkommen zum Kochen kommt; für Wirthschaften wurde es als sehr zweckmäßig befunden.

Die Börse in der St. Paulskirche.

Die Kirchen wurden sonst häufig zu ganz andern Zwecken, als religiösen Versammlungen, gebraucht. Oft ließen sich in ihnen fremde Tonkünstler, wie jetzt in Konzertsälen, hören, und zwar nicht etwa Orgelspieler, die auch jetzt noch auf sie angewiesen seyn müssen, sondern Flötenspieler z. B., deren einmal in der großen Danziger Hauptkirche zwei austraten und vom Rathe beschenkt wurden. Häufig ertheilte man akademische Würden darin, und zwar nicht etwa bloß den Theologen, sondern auch den Ärzten ic. Am meisten aber scheint im Mittelalter die St. Paulskirche zu London als Börse, als

Zummelplatz aller Art, benützt worden zu seyn. Man schlug hier Bekanntmachungen an, mietete Diener, schloß Handel, kannegießerte u. s. f. Den ganzen Tag scheint es hier nicht leer geworden, aber darin fast nie gebetet worden zu seyn. „Wo ist Bardolph?“ fragt Falstaff seinen Pagen im 2. Theile von Heinrich IV. 1. 2. Er hört, daß dieser in Smithfield, dem Viehmarke Londons, ein Pferd kaufen will. „Ich kaufe ihn,“ ruft er aus, „in der St. Paulskirche, und er will ein Pferd in Smithfield kaufen!“ Besonders mag dort, wie eben gleich hieraus erhellt, viel erworben worden seyn. Ein Lustspiel von Ben Johnson: Jeder ist aus dem Häuschen (Every man out of his humour), spielt fast den ganzen dritten Akt hindurch an der St. Paulskirche. Da wird geschwaßt, auf- und niedergegangen u. s. w. In einer Elegie auf den Bischof von Ragis, die Corbett zum Verfasser hat, liest man:

Als ich St. Paul durchschritt und in den Gang
da kam,
Wo alle unsre brittischen Sünder schwören,
schwären,
Grauhaar'ge Schurken und Betrüger, Zeichendeuter
Mit Mädchen, die so alt wie sie, verkehren,
Als ich den Reichnam dieses edlen Mannes
So von dem Laster sah mit Füßen treten:
Da that mir's weh!

Ein lieblicher Verkehr fand hier also statt! Bisweilen aber sah man auch eine feierliche Handlung darin. Z. B. in Richard III. 3. wird Lord Hastings Anklage dort angeschlagen:

Hier ist die Klage gegen Hastings, diesen Guten,
Und mit geschickter Hand ist sie hübsch aufgeschwellt,
Daß sie nun heute in St. Paul gelesen werden
kann.

Im Mikrokosmos, einer Satyre, die unter Jacob I. erschien, wird die St. Paulskirche geschildert: die St. Paulskirche ist der Kern des Landes, oder besser, die kleine

von der großen britannischen. Sie ist noch mehr als dies, gleichsam eine Allerweltskarte, wo man den Lauf, die Drehung und Wendung der Welt aufs vollkommenste sehen kann. Sie ist ein Haufen Steine und Menschen, und ein großer Wirrwarr von Sprachen. Wäre ihr Thurm nicht heilig, so glich keiner mehr, als er, dem Thurme von Babel. Es ist ein Sumsen, wie um einen Bienenstock, darin; das tost und haust und geht; Füße und Zunge arbeiten. Sie ist das große Wechselhaus aller Unterhaltung u. s. w. Wer noch mehr darüber nachlesen will, nehme Elisabeth, ihr Hof und ihre Zeit, Halberstadt 1819. I. S. 173 und 174, vor.

R o t h e r h i t h e .

Rotherhithe ist ein Theil von London, und an der Themse gelegen, der noch eine Vorstellung von der Art giebt, wie es ausgesehen haben mag, ehe es durch den großen Brand im 17. Jahrhundert zerstört, und immer glänzender aufgebaut wurde. Hier giebt es noch enge Gassen, düstere Alleen, finstere Plätze, die mit kleinen, pechbeschmierten Brethütten,

mit hohen Dächern und seltsamen Giebeln besetzt sind. Meistens sind alle Hütten eng und dunkel, und so dicht zusammengedrängt, daß es scheint, als habe man Licht und Luft daraus verbannen wollen. Die Stockwerke ragen noch übereinander vor; Gänge und Treppen sind im Innern regellos untereinander geworfen. Die Bewohner dieser Häuser sind einfach ungebildet; sie leben bloß vom Handel auf der Themse, und wissen vom Lande fast gar nichts. Alle ihre Sitten, Gewohnheiten, Gedanken, Handlungen, Gespräche, haben nur einen Gegenstand, ein Ziel, die Themse, von der sie ihre Nahrung durch Schiffsbau, Kalfatern, Verkauf von Lebensmitteln, oder Bewirthung der Seeleute ziehen. Ein vorzügliches Wirthshaus derselben ist hier: Der lustige Seemann, das sich nicht bloß durch diese Ueberschrift, sondern durch ein großes Bild selbst ankündigt, auf welchem man einen Haufen Seeleute sieht, die alle rauchen, trinken und einem Fiedler zuhören. Im Vordergrund tanzt ein junger Matrose, und eine Reihe Knittelverse sagt, daß dies allein das wahre Leben sey.

Redakteur und Verleger D. A. Felt.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theater-Anzeige. Heute, den 9. September, neu einstudirt: Die Schleichhändler, Lustspiel von Raupach. Hierauf: zum Erstenmale: Ein Mann hilft dem andern, Lustspiel in 1 Akt, von Frau von Weiffenthurn.

V e r p a c h t u n g .

Vom 1. April 1830 an soll die hiesige sogenannte alte Ziegelscheune, wozu ein Garten, etwas Feld und Wiese gehört, auf 6 nach einander folgende Jahre verpachtet werden. Diejenigen, welche solche zu erpachten Willens sind, haben sich

den 7ten October dieses Jahres früh um 10 Uhr in der Rathsstube alhier zu melden, um ihre Gebote zu thun. Wir behalten uns aber die Wahl unter den Bietenden vor, ohne auf das höchste Gebot Rücksicht zu nehmen. Die Pachtbedingungen liegen bei der Einnahmestube zur Einsicht bereit.

Leipzig, den 12. August 1829.

Der Stadt-Magistrat allda.

Literarische Anzeige. Bei **W. H. Nauck** in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ausführliche systematische Darstellung der Rechte und vorzüglichen Berechtigkeiten, auch sonstigen Rechts- und Lehnverhältnissen der Ritter- und adlichen Güter im Königreiche Sachsen und dem Markgrasthume Oberlausitz, Königl. Sächsischen Antheils, nach den deshalb bis zum Jahre 1828 ergangenen gesetzlichen Anordnungen, zum Gebrauch sowohl für die Besitzer solcher Güter, als auch für Rechtsgelehrte, von **L. A. Kermes, praktischem Rechtsgelehrten und Verfasser mehrerer juristischen Schriften.**

Bekanntmachung.

Da meine musikalische Leih- und Verkaufs-Anstalt mit den neuesten Compositionen aus allen Verlags-Handlungen sich immer mehr und mehr vervielfältigt, so kann ich Liebhabern von Musik eine große Auswahl, unter billigen Bedingungen, anbieten, und nach Uebereinkunft des Abonnements auf einmal, an Werth von 3 bis 50 Thlr., nach beliebiger Auswahl meines sehr vollständigen Katalogs, bei Auswechslung von 1 — 12 Wochen überlassen, wobei immer die Wünsche der Herren Abonnenten befriedigen wird

Carl Aug. Klemm, Neuer Markt Nr. 48.

Bekanntmachung.

In Folge neuerdings erlangter Allerhöchster Concession habe ich jetzt wieder eine Spielkartenfabrik allhier errichtet, und ich stehe daher nicht an, mich nunmehr sowohl dem verehrlichen Publikum, als auch meinen frühern geehrtesten Geschäftsfreunden mit allen Sorten Spielkarten, auch glatten und gepreßten Visitenbillets, unter Zusicherung der schnellsten und billigsten Bedienung, hiermit bestens zu empfehlen. Auch wird bei mir alle Art Kupferdruckarbeit angenommen und gefertigt. Mein Verkauf ist einstweilen in der Petersstraße in der Bude des Herrn Hutfabrikant Hofmann, Messenszeit aber auf dem Markte vom Thomäschon Hause in der 2ten Budenreihe. Bei etwanigen schriftlichen Bestellungen bitte ich zugleich, mein Logis auf der Adresse gütigst mit zu bemerken. Leipzig, den 7. September 1829.

F. L. Herbert, Spielkartenfabrikant, wohnhaft auf der Hintergasse Nr. 1217.

Bekanntmachung. Alle diejenigen Interessenten, welche Loose von der Fr. Rothlep erster Klasse 65ter Leipziger Lotterie genommen haben, können ihre Loose zweiter Klasse, gegen Vorzeigung der ersten und planmäßiger Renovationszeit, bei Unterzeichnetem erhalten, sonst werden sie für nicht gültig anerkannt. Leipzig, den 9. Sept. 1829.

Lotterie-Collection von J. G. Schröter, Peterssteinweg Nr. 814.

Anzeige für Eltern. Einige junge Gelehrte, welche sich gegenseitig zu unterstützen gedenken, machen hiermit bekannt, dass sie, gegen ein sehr billiges Honorar, Unterricht geben im **Französischen, Lateinischen und Griechischen**, auch in den Anfangsgründen des **Lesens und Schreibens**. (Lesen lehren sie aber nur solche Kinder, die noch zu jung sind, um an einem täglich mehrstündigen Unterrichte Theil nehmen zu können, und nur, um sie auf die Schule vorzubereiten). Vertraut mit den anerkannt besten Methoden, und in denselben geübt, hoffen sie einen Unterricht zu geben, den ausgezeichnete Fortschritte von Seiten des Schülers in kurzer Zeit rechtfertigen.

Zu sprechen sind diese Privatlehrer täglich von 11 bis 12 Uhr in

Nr. 99, am Thomaskirchhofe, Eckhaus neben dem Durchgange in die Petersstrasse, 3 Treppen hoch, vorn heraus. Auch zu jeder andern Zeit des Tages ist hier das Nähere zu erfahren. M. S., B., P.

Anzeige. Ich zeige hierdurch an, daß ich mit einem kleinen Transporte auserlesener großer Hyacinthenzwiebeln, Anfang der Messe in Leipzig eintreffen, und solche melirt in gefüllt und einfach rothe, schwarzblaue, dunkelblaue und weiße Sorten, à 100 Stück 3½, 4, 4½ und 5 Thlr. erlasse. Ich ersuche, Bestellungen in Leipzig beim Herrn Universitäts-Mechanikus Pöller, in Auerbachs Hofe, und Hrn. Kunstgärtner Fischer in Zweinaundorf, wo Proben zur Ansicht bereit liegen, gefälligst bald zu machen.

E. Blumenthal,
in Leipzig, goldnes Horn, bei Herrn Schwabe.

Wohnungs-Veränderung. Daß ich meine Wohnung verändert habe, zeige ich ergebenst an, und verbinde zugleich die Bitte, des gütigen Zutrauens, womit man mich zeither beehrte, auch fernerhin würdig zu achten.

Wilhelm August Walther, Knopf- und Krepinarbeiter,
Neuer Neumarkt Nr. 21, sonst Neuer Kirchhof Nr. 296.

Verkauf. Bei dem herrschaftlichen Gärtner Royner in Abtnaundorf sind elliene Bretter, so wie hochstämmige Kirschbäume von den besten Sorten, zu verkaufen.

Verkauf. Grüne oder schwarze Seife, geschlemmter, feinsten, ächter, weißner Thon, feinste geschlemmte Kreide, so wie feinste dänische dergleichen in Stücken, welche beide hinsichtlich ihrer Feinheit und Trockenheit sich ganz besonders auszeichnen und selbst empfehlen, verkauft sowohl bei Partien als im Einzelnen auf das Billigste.

J. F. E. Kast, Petersstraße, unter den 3 Rosen Nr. 62.

Verkauf. Kupferdruckerschwärze in dreierlei Gattungen und vielseitig erprobter Güte verkauft stets zu den billigsten Preisen.

J. F. E. Kast, Petersstraße, unter den 3 Rosen Nr. 62.

Verkauf. Ein herrschaftlicher Landsitz bei Dresden, ingleichen ein Haus mittler Größe, in bester Lage, ist sofort zu verkaufen, und Nr. 408, im Salzgäßchen, das Nähere zu erfragen.

Haus-Verkauf. Auf der Johannisgasse ist ein Haus mit Garten zu verkaufen. Nähere Auskunft in der Fleischergasse Nr. 289, 2 Treppen hoch.

 Durch die Commissions-Anstalt in Nr. 107 soll wegen Familienverhältnissen noch vor Ablauf d. M. verkauft werden: Eine wohl angebrachte Handlung in einer bevölkerten Grenzstadt, nahe bei Leipzig, verbunden mit Liqueur- und Essigfabrik, Salzverkauf und allen nöthigen neu angeschafften Utensilien, Waarenvorräthen etc., wozu es nur einer Anlage von gegen 1000 Thlr. bedarf.

E. E. Blattspiel.

Von Umschlagetüchern und Shawls

in Cachemire, Thibet, Wolle und Bourre de Soie, empfangen wir im Laufe dieser Tage einige Sendungen, worunter sich mehrere ganz ausgezeichnet schöne Piéces befinden, und empfehlen unser Lager, welches eine reiche Auswahl darbietet, unter Zusicherung der billigsten Preise, bestens.

Jurany & Comp.

Zu verkaufen ist ein Jagdhund, jung und schön, und derselbe zu besehen Mittags von 12 bis 1 Uhr, Peterssteinweg Nr. 844, 3 Treppen hoch.

Wohlfeiler Meubles-Ausverkauf.

Da das Meubles-Magazin zur großen Feuerkugel nur noch bis zu künftigem Montage, den 14. Sept. besteht, so werden sämtliche Meubles zu ganz billigen Preisen verkauft.

Zu verkaufen liegt billig eine Partie Pflastersteine in Nr. 1290.

Zu verkaufen steht eine gut melkende Ziege, in der Halleschen Gasse Nr. 458.

Zu verkaufen ist, wegen Mangel an Platz, ein Wiener Flügel mit Janitschar-Musik, ein paar neue Doppel-Fenster, eine Partie Cigarren-Kasten und mehrere Tabaks-Geräthschaften, in der Reichsstraße Nr. 548, 1 Treppe hoch.

Unerbieten. Alle Sorten selbst verfertigte Herren-Wäsche, als Kragen, das halbe Duzend von 12 Gr. bis 1 Thlr., Vorhemdchen mit und ohne Knöpfchen, das Stück von 6 Gr. bis 1 Thlr., Manschetten nach der neuesten Facon, das Paar von 4 bis 8 Gr., Unterhemden von dauerhafter Leinwand, das Stück von 1 bis 2 Thlr. 12 Gr.; auch werden alle Bestellungen darauf billig und pünktlich besorgt bei der Witwe Niemschneider in der Peterstraße Nr. 122.

Unerbieten, Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Marqueur, und zugleich Kuiper, der im Schreiben und Rechnen, auch in der französischen Sprache bewandert seyn muß, kann, unter annehmlchen Bedingungen, sogleich ein Unterkommen finden. Das Nähere zu erfragen bei C. F. Wobring, Stieglitzens Hof Nr. 172.

Verpachtung. Eine hiesige Branntweinbrennerei, mit allem Zubehör, steht künftige Michaeli zu verpachten. In der Expedition dieses Blattes erhalten reelle Pächter, nicht Unterhändler, Auskunft.

Zu kaufen gesucht wird in der Ranstädter Vorstadt ein Haus von 5 bis 8000 Thlr., durch E. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Gesuch. Auf ein bedeutendes Hausgrundstück in einer kleinen sächs. Stadt wird sofort ein Darlehn von 200 Thlr. gesucht, durch Adv. Küpper jun., Nr. 764.

Gesucht wird zu Michaeli eine Jungemagd, die gut nähen, waschen und platten kann, und gute Zeugnisse hat. Das Nähere Nr. 452, eine Treppe hoch.

Gesuch. Ein Mädchen, welches im Kochen wohl erfahren und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird für nächste Michaeli in Dienst gesucht. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Dienst-Gesuch. Ein junges Mädchen, welche in weiblichen Arbeiten nicht unerfahren ist, und gute Zeugnisse hat, sucht zu Michaeli als Jungemagd, Laden- oder Kindermädchen einen Dienst. In Nr. 447. zweite Etage, das Nähere.

Logis-Gesuch. Eine ledige Dame vom Stande sucht zu Michaeli eine Wohnung in der Stadt oder Vorstadt, guter Lage, 1ste oder 2te Etage vorne heraus, welche aus 2 bis 3 Stuben, nebst übrigen Zubehör, bestehen soll, durch das

Local-Comptoir für Leipzig.

Logis-Gesuch. Zwei ledige Herren suchen ein Logis von Stube nebst Kammer, in einer lebhaften Straße der Stadt, 2 Treppen hoch. Adressen unter F. L. beliebe man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Vermiethung. Ein Familien-Logis, mit Aussicht auf die Allee, ist von nächste Michaeli an zu vermieten durch Carl Schmidt, im goldnen Anker Nr. 222.

Vermiethung. Ein geräumiges Parterre-Local im Hofe, passend zu einer Schlosser-, Klempler-, Glaser- oder Tischlerwerkstatt, wozu auch ein kleines Familienlogis im Hofe abgelaßen werden kann, ist von Weihnachten d. J. an zu vermieten. Nachricht giebt Advocat Brauer, in Herrn Försters Hause Nr. 1090 b vor dem Halleschen Pfortchen.

Vermiethung. Es ist nunmehr ein freundliches, von aller Unsauberkeit gereinigtes Logis, auf dem Neuen Neumarkte Nr. 631, 2 Treppen hoch, zu Michaeli oder sogleich, an eine ordnungsliebende Familie zu vermieten, bestehend in 5 Stuben und allen Bequemlichkeiten. Eine Treppe hoch ist das Nähere zu erfahren.

Vermiethung. Eine Stube nebst Alkoven, zwei Treppen hoch, in der Nähe des Brühls, ist diese Michaeli- und folgende Messen billig zu vermieten. Das Nähere ist bei Herrn Schlüssel, auf dem Raschmarke, im Gewölbe, zu erfahren.

Vermiethung. Im vormaligen Place de Repos Nr. 981, ist ein ausmeublirtes Stübchen und Schlafgemach, mit freundlicher Aussicht, an einen ledigen Herrn zu vermieten, und linker Hand, in der Seidenfärberei daselbst, zu erfahren.

Vermiethung. Ein freundliches Familienlogis, bestehend in 3 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, ist von Michaeli d. J. an zu vermieten, in der Grimma'schen Gasse Nr. 758, dritte Etage, vorn heraus. Das Nähere bei dem Hausmanne daselbst.

Vermiethung. Ein reinliches Gewölbe mit Zubehör, mittler Größe, ist für künftige und folgende Messen zu vermieten durch Louis Ahlemann, Goldarbeiter, im Böttchergäßchen Nr. 435.

Vermiethung. In der Nähe des Marktes sind 2 an einander stoßende, große, trockene Niederlagen, welche ganz zu einem Verkauf geeignet und eingerichtet sind, zu vermieten, eine von jetzt an, und die zweite den 1. Jan. 1830. Diese Niederlagen sind in einem großen, hellen und reinlichen Hofe, wo schon seit längerer Zeit in den Messen darin verkauft wird. Das Nähere darüber ertheilt J. Bierer, Schuhmachergäßchen Nr. 536.

Logis-Vermiethung. Eine sehr elegant eingerichtete Etage, an der Promenade der Grimma'schen Vorstadt, ist für den äußerst billigen Preis von 250 Thlr. zu vermieten und sogleich zu beziehen, da der zeitherige Bewohner dieses herrlichen Logis sich von hier wewendet hat.

Allgemeines Geschäfts-Comptoir für Local-Nachweisungen.
Grimma'scher Steinweg, im goldnen Einhorn, Nr. 1184. Carl Weinert.

Messvermiethung. Zur nächsten Michaeli- und folgende Messen ist eine große Erkerstube nebst Seitenzimmer und Alkoven, welches sich besonders zu einem Waarenlager eignet, in der Reichsstraße Nr. 548, 1 Treppe hoch, zu vermieten.

Vermiethung. Für ledige Herren ist eine gut ausmeublirte Stube, messfrei, zu vermieten, auf dem Neuen Neumarkt Nr. 623, 4 Treppen hoch, vorn heraus. Der Eingang des Hauses ist im Gewandgäßchen.

Vermiethung. Eine freundliche Stube nebst Schlafbehältniß ist zu Michaeli an ledige Herren von der Handlung, oder auch an Studierende, zu vermieten, auf der Windmühlengasse Nr. 861, 2 Treppen.

Vermiethung. Von Michaeli d. J. an sind noch einige Familien-Wohnungen, für 50 Thlr. jährlichen Zins, zu vermieten durch

Adv. Beuthner, im großen Joachimsthale.

Reisegelegenheit nach Frankfurt a. M. Den 12. d. M. geht eine leere Chaise dahin. Plätze zu billigen Preisen sind zu erfragen beim Gastwirth Herbert, im weißen Schwan.

Concert in Zweinaundorf.

Heute, den 9ten September, findet das letzte Mittwochs-Concert für diesen Sommer, mit stark besetztem Orchester, statt. Ich bitte dazu um zahlreichen Besuch. E. Kupfer.

Ergebenste Einladung. Morgen, Donnerstag, den 10. Sept., kann ich meinen werthesten Gästen und Freunden mit Schweinsknöcheln und Klößen bestens aufwarten. A. Sorge.

Verloren. Es ist am 8. Sept., gegen Mittag, auf der Chaussee zwischen Wachau und dem Thonberge, eine Jagdpiquesche, von hellgrünem Tuche, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche in Leipzig bei Hrn. Klepzig, im grünen Baume, gegen eine Belohnung von zwei Thalern abzugeben.

Verloren. Vorigen Sonnabend ist auf dem Schönefelder Fußwege ein Federsporen von Argentan verloren worden; wer ihn gefunden, wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung beim Hausmann Schulte in Auerbachs Hofe abzugeben.

Zugelaufner Hund. Als ich den 20. Juli von Leipzig abreisete, ist mir auf dem Wege nach Dölig ein gut gezeichneter Hühnerhund zugelaufen. Derselbe ist etwa 2 Jahr alt, männlichen Geschlechts, braun, gut behängt, mit langer Ruthe und hat noch besondere Kennzeichen, welche jedoch der eigentliche Herr wissen wird. Da ich nun den 5. Sept. zurückgekehrt bin, so ersuche ich den Eigenthümer, den Hund sobald als möglich, gegen Erstattung der wenigen Kosten, abzuholen. Nähere Auskunft ertheilt Herr J. Gottlob Hellinger, in der Fleischergasse Nr. 202, zweite Etage.

Thorzettel vom 8. September.

Grimma'sches Thor.	U.	Hr. D. Biesand, von hier, v. Halle zurück	6
Gestern Abend.		Kanstädter Thor.	U.
Auf der Dresdner Silpost: Hr. Adv. Söpfner, von Dresden, bei Hrn. Prof. Schäfer, Hr. D. Lindner, Mad. Kollmann u. Sohn u. Hr. Braunicher, von hier, von Dresden zurück, Hr. Campe, von Dresden, im Hotel de Baviere, Mad. Buschanzki, v. Dresden, unbestimmt, Hr. v. Starschedel, von hier, von Dschag zurück, Dem. Hennig, Mad. Köhler u. Mad. Frölich, v. Dresden und Wurzen, unbestimmt		Gestern Abend.	
Vormittag.		Hr. Kammer-Rath Feikart, Hr. Rath Werner u. Hr. Secret. Gahr, v. Frankenhäusen, im Hotel de Baviere	9
Die Frankfurter reitende Post	4	Vormittag.	
Die Dresdner reitende Post	3	Die Hamburger reitende Post	11
Hr. Musik-Direkt. Glas, a. Halle, v. Dresden, pass. durch	7	Hr. Oberst-Lieuten. v. Köpping, außer Dienst, von Weiskensfels, bei Kfm. Ulrich	12
Hr. Justiz-Commiff. Tanner u. Hr. Adv. Stürenberg, a. Aarich, v. Dresden, pass. durch	10	Nachmittag.	
Nachmittag.		Hr. Stifts-Baumeister Schneider u. Hr. Rentbeamte Döhler, v. Naumburg, pass. durch	2
Hr. Adv. Better u. Mad. Eckardt, Schausp., von hier, v. Dresden zurück	11	Die Frankfurter reitende Post	3
Halle'sches Thor.		Peters Thor.	U.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. Kfm. Behrend, v. Berlin, pass. durch	6	Hr. Weinhändler Deuger, v. Kippingen, im Hotel de Saxe	10
Hr. Gräfin v. Schulenburg, v. Halle, pass. durch	7	Hospital Thor.	U.
Die Magdeburger fahrende Post	11	Vormittag.	
Vormittag.		Die Annaberger fahrende Post	7
Auf der Berliner Post: Hr. Haushofmstr. Kawainly u. Hr. Kfm. Sachi, v. Warschau, unbest.	1	Auf der Nürnberger Diligence: Hr. Rentmeister Franke, v. Glauchau, unbestimmt	7
		Die Freiburger fahrende Post	9
		Die Nürnberger reitende Post	12
		Eine Estafette von Borna	11
		Nachmittag.	
		Eine Estafette von Borna	2